



Datenbestände der Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes

Christa Farka ¹, Christian Mayer ²

¹ *Bundesdenkmalamt, Abteilung für Bodendenkmale, A-1010 Wien, Hofburg, Säulenstiege*

² *Bundesdenkmalamt, Abteilung für Bodendenkmale, A-1010 Wien, Hofburg, Säulenstiege*

VGI – Österreichische Zeitschrift für Vermessung und Geoinformation **82** (1–2), S. 193–194

1994

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Farka_VGI_199431,  
Title = {Datenbestände der Abteilung für Bodendenkmale des  
Bundesdenkmalamtes},  
Author = {Farka, Christa and Mayer, Christian},  
Journal = {VGI -- Österreichische Zeitschrift für Vermessung und  
Geoinformation},  
Pages = {193--194},  
Number = {1--2},  
Year = {1994},  
Volume = {82}  
}
```



Datenbestände der Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes

Christa Farka und Christian Mayer, Wien

Zusammenfassung

Um dem gesetzlichen Auftrag, archäologische Denkmale zu erfassen und zu erhalten, gerecht werden zu können, hat die Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes seit den 60-er Jahren eine Kartei aller archäologischen Funde und Fundstellen aufgebaut. Sie ist die mit Abstand größte einschlägige Datensammlung in Österreich und ist nicht nur für die archäologischen Disziplinen sondern auch für die paläoökologische Forschung von großer Bedeutung. Die Abteilung für Bodendenkmale führt 80% der archäologischen Grabungen in Österreich durch und bietet in diesem Rahmen Geowissenschaftlern Gelegenheit zur Probenentnahme, ein Angebot, das von zahlreichen Geowissenschaftlern genutzt wird. Momentan wird diese Kartei in eine Datenbank übertragen, mit der auch die in der Abteilung vorhandenen Luftbilder, Pläne etc. verwaltet werden. Das Datenbankprogramm besitzt Schnittstellen zu CAD Software und GIS Programmen (AutoCAD, CADDY, ArcInfo) mit deren Hilfe automatisch Karten oder Flächenwidmungspläne erstellt werden können.

Abstract

To fulfill its charge to protect archaeological monument from destruction, the Austrian Commission of Monuments, Department for Archaeological Monuments, uses card-index of all archaeological sites, which is the largest collection of data in this respect in Austria. It is not only relevant to official purposes but as well to research to palaeoecological subjects. As the Department of Archaeology realises about 80 % of all archaeological excavations in Austria there is much opportunity for data collecting in the fields of geology, soil sciences, palynology and so on, an opportunity which is broadly used by scientist from different fields. Currently the Department for Archaeological Monuments replaces its card-index by an extended databases which includes not only data concerning the location of sites but as well aerial photographs etc. It comprises interfaces to CAD software and GIS (AutoCAD, Caddy, ArcInfo) and functions to create special maps or maps for regional planning.

Die Tätigkeit der Abteilung für Bodendenkmale erfolgt auf Basis des Denkmalschutzgesetzes BGBl. Nr 473/1990, wo in § 1, Abs.1 Denkmale als "...vom Menschen geschaffene unbewegliche und bewegliche Gegenstände (einschließlich Überresten und Spuren gestaltender menschlicher Bearbeitung, sowie künstlich errichteter oder gestalteter Bodenformationen) von geschichtlicher, künstlerischer oder sonstiger kulturellen Bedeutung (Denkmale).." definiert wird. Daraus ergibt sich für die Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes die Aufgabe sämtliche Informationen über archäologische Fundstellen, wie abgekommene Ortschaften, Gräberfelder, prähistorische Siedlungen, Befestigungen, urzeitliche oder historische Bergbaue etc. nach wissenschaftlichen Kriterien zu sammeln und ihre Schutzwürdigkeit nach ihrer wissenschaftlichen Bedeutung zu bestimmen.

Die Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes verfügt daher über eine umfangreiche Kartei über alle bisher bekannten archäologischen Fundstellen Österreichs. Diese Kartei wird seit den 60-er Jahren kontinuierlich überarbeitet bzw. erweitert und umfaßt momentan ca. 220 000 Datensätze. Zu jeder Fundstelle werden neben der Katastralgemeinde, Verwaltungsbezirk, Bundesland auch die genaue Lage der Fundstelle im Kataster der betroffenen Katastralgemeinde, der Flur und einer verbalen Beschreibung und die Lage auf der ÖK festgehalten. Dazu kommen Angaben über die Datierung der Fundstelle, der Fundart (Siedlung, Gräberfeld etc.), der Fundgeschichte, Literaturstellen und der Verbleib des Fundmaterials.

Diese Kartei setzt die Abteilung für Bodendenkmale in die Lage, auf Anfragen, die etwa bei der Erstellung von Flächenwidmungsplänen auftauchen, schnell zu reagieren, indem den zuständigen Stellen betroffene Flächen mitgeteilt werden können. Dementsprechend können auch Großbauvorhaben, wie etwa Straßen und Bahnbauten betreut werden. Es hat sich gezeigt, daß durch die rechtzeitige Rücksprache schon während der Planungsphase eines Bauvorhabens mit der Abteilung für Bodendenkmale Bauverzögerungen vermieden werden können, die dann entstehen, wenn archäologische Denkmäler während der Durchführung der Bauarbeiten geborgen werden müssen.

Entsprechend der ständig steigenden Anforderungen an die Kartei, hat sich die Abteilung für Bodendenkmale des BDA entschlossen die Kartei auf EDV umzustellen. Dazu wird ein Datenmodell benutzt, daß von der Abteilung selbst entwickelt und in der Abteilung in ein entsprechendes Datenbankprogramm umgesetzt wurde. Die Datenbank enthält die bereits in der Kartei enthaltenen Daten, verfügt allerdings zusätzlich über eine Reihe von Funktionen, wie z.B. die Umrechnung von ÖK-Angaben in Gauß-Krüger Koordinaten und umgekehrt sowie allen anderen Angaben die sich auf das Gauß-Krügersystem stützen. Die Datenbank bezieht allerdings nicht nur Informationen über die Fundstellen selbst mit ein, sondern auch Photos der Fundstellen, Luftaufnahmen, sowohl abteilungseigene, wie die anderer Institutionen, und Vermessungspunkte in der Umgebung der Fundstellen. Menügesteuert können nicht nur sämtliche Dateien der Datenbank gewartet werden, sondern über vorprogrammierte Kommandos in mehreren Dateien gesucht bzw. gearbeitet werden.

Da die Abteilung für Bodendenkmale mit zahlreichen facheinschlägigen Institutionen, aber auch Firmen und anderen Ämtern zusammenarbeiten muß, wurde bei der Programmierung des Datenbankprogrammes auf möglichst große Kompatibilität vorallem im PC-Bereich geachtet. Als Programmierumgebung wurde die dem dBase Standard folgende und Windows fähige Entwicklungsumgebung MS Foxpro gewählt. Das Datenbankprogramm wird in kompilierter Form verwendet. Das dazugehörige Datenmodell wird in der abteilungseigenen Zeitschrift (Fundberichte aus Österreich) publiziert und stellt den Standard für alle Institutionen, die ebenfalls in diesem Sektor arbeiten dar.

Wesentlich für die Ausgabe der in der Datenbank enthaltenen Informationen sind die Schnittstellen zu CAD Programmen und GIS (AutoCAD, Caddy, ArcInfo), mit deren Hilfe spezielle Karten, z.B. zum Verhältnis von Planungsareal und Fundstellen, hergestellt werden können. Darüber hinaus lassen sich alle Angaben, die in der Datenbank enthalten sind, in eine Parzellenliste umwandeln, auf der ein Landinformationssystem aufgebaut werden kann. Die Abteilung für Bodendenkmale verwendet solche Listen bzw. ein Landinformationssystem zur Verwaltung von bestimmten Fundstellen, wie etwa römischer Städte (Lauriacum/Enns, Carnuntum), oder für Flächen, auf denen die Zahl der Fundstellen besonders hoch ist, z.B. in Stadtkernen und ist in näherer Zukunft in der Lage, Flächenwidmungspläne auf dieser Basis zu erstellen.

Neben diesen, durch das Denkmalschutzgesetz geregelten Aufgaben, die mit der Behördenfunktion des Bundesdenkmalamtes zu tun haben, kommt der Kartei und der Tätigkeit des Bundesdenkmalamtes durch die inhaltliche Veränderung der archäologischen Disziplinen (Ur- und Frühgeschichte, Archäologie) neue Bedeutung zu: Da die prähistorische und historische Besiedlung auf die Landschaftsentwicklung auf verschiedenste Weise (Entwaldung, Drainagierungen, Erosion) Einfluß nimmt und verstärkt im Rahmen paläoökologischer Forschungsprojekte untersucht wird, kommt dem Wissen um prähistorischer und historischer Besiedlungsdichte und Nutzung von Landschaften wesentliche Bedeutung zu. Die Abteilung für Bodendenkmale besitzt diesbezüglich den in Österreich mit Abstand größten Datenbestand. Dazu ist die Abteilung für Bodendenkmale diejenige Institution, die ca. 80% der archäologischen Ausgrabungen - von eiszeitlichen Fundstellen bis zu Objekten aus der Neuzeit - in Österreich bestreitet, sodaß in ihrem Bereich auch eine sehr große Zahl von für Erdwissenschaften interessanten Aufschlüssen anfallen. Dementsprechend werden von verschiedenen Fachrichtungen, z.B. Geographie, Paläontologie, Palynologie die Ausgrabungen des Bundesdenkmalamtes zur Probenentnahme genutzt.

Die Kartei bzw. Informationen aus der Datenbank stehen zu behördlichen oder wissenschaftlichen Zwecken nach Rücksprache mit der Abteilungsleitung zur Einsichtnahme offen.

Anschrift der Autoren:

Dr. Christa Farka, Bundesdenkmalamt, Abteilung für Bodendenkmale, A-1010 Wien, Hofburg, Säulenstiege
Dr. Christian Mayer, Bundesdenkmalamt, Abteilung für Bodendenkmale, A-1010 Wien, Hofburg, Säulenstiege